

JULIUS HÖVEL – EIN GESICHT DES KRIEGES



Bäckerei der Eltern



Julius Hövel (vorne mit Flöte) um 1900



Truppenübungsplatz Elsenborn



Julius Hövel wurde am 10. Juni 1892 in Unna in der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. geboren. Seine Eltern besaßen eine Bäckerei in einem Eckhaus in der Gürtelstraße 6 in Unna. Als eines von sechs Kindern musste Julius bereits morgens vor der Schule Brötchen zustellen.

Von April 1898 bis Februar 1907 besuchte er die ev. Volksschule in Unna. Im Anschluss daran die ev. Präparandenanstalt in Holzwickede bis Januar 1910.

Ab 1910 war er am Königlichen ev. Lehrer-Seminar Unna, wo er Wilhelm König, den Bruder seiner zukünftigen Frau, kennenlernte.

Im Februar 1913 erhielt er das Zeugnis über die bestandene erste Lehramtsprüfung und absolvierte, wie es von jungen Männern erwartet wurde, vom 1. April 1913 bis zum 31. März 1914 seine militärische Ausbildung als Musketier in der 11. Compagnie des Infanterie-Regiments 16 in Elsenborn in der Eifel.

Im April 1914 trat er seinen Dienst als ev. Religionslehrer in Rünthe an.

Mit der Kriegserklärung des Deutschen Reichs am 1. und 3. August 1914 an Russland und Frankreich wurde er einberufen und erlebte den Krieg in seiner vollen Länge.



Als Soldat im 1. Weltkrieg



Als Soldat im 1. Weltkrieg



Nach bestandener ersten Lehramtsprüfung, Februar 1913



Als Lehrer i.R. um 1960



Emma Hövel, geb. König

Er kämpfte zunächst als Gefreiter und später als Leutnant überwiegend an der Westfront und kurzzeitig in Russland.

Für besondere Leistungen wurden ihm das Eiserne Kreuz II. und I. Klasse verliehen. Drei Wochen vor Kriegsende geriet er im Oktober 1918 in englische Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Rückkehr Silvester 1919 nahm er seine Stelle in Rünthe wieder an und legte das zweite Staatsexamen ab.

Er heiratete seine Verlobte Emma König am 7. April 1921 in Unna, wo er auch ab April 1933 als Lehrer an einer Berufsschule und später an einer Gemeinschaftsschule tätig war.

Ihr erstes Kind, Erika, wurde 1922 ca. ein Jahr nach der Hochzeit geboren und 1925 das zweite Kind, Friedhelm. Das dritte Kind, Magdalene, wurde 1932 geboren.

Er diente auch im Zweiten Weltkrieg und überlebte diesen. Nach seiner Zwangssuspendierung konnte er im Rahmen der Entnazifizierung im Dezember 1947 den Dienst wieder aufnehmen.

Er leitete jahrelang u.a. den Quartettverein Rheingold und den MGV Arion.

Julius Hövel verstarb am 11. Mai 1961 im Alter von 68 Jahren.